

Das II Kapitel. Die Habsburgische Linie.

A) Von Rudolph I, bis zum Albert II, da die Eintheilung.
kaiserliche Würde nicht allezeit auf Oesterreich
geblieben.

B) Von Albert II, da lauter Oesterreichische Kaiser drey
ganze Jahrhunderte hindurch, bis auf Karl VI regiert haben.

C) Vom Tode Karls VI an, da die männliche Linie
erloschen, und die kaiserliche Krone zum Theil auch wieder auf
andere Familien gekommen ist.

I. a. Das Geschlechte der Grafen von Habsburg wird A) Erste Ab-
von Herzog Ericho, in Alemannien, aus dem siebenten Jahr-
hunderte hergeleitet. Graf Radbods Bruder, Wernher, theilung.
Bischoff zu Strasburg bauete im eilften Jahrhunderte das
Schloß Habsburg und das Kloster Mury, im Ergow.

Eine Nebenlinie machten die Grafen von Habsburg und
Lauffenburg aus, welche im 15ten Jahrhunderte ausgestorben.

b. Rudolf V, (unter den Kaisern der I,) hatte seine
Güter in Helvetien, und dem Brisgau; erbt von Graf
Hartmann die Grafschaften Kyburg, Lenzburg und Ba-
den; und als durch Enthauptung Konrads, des letzten Her-
zogs in Schwaben, und Friedrichs aus Baden, Erbens von
Oesterreich, die zwey ansehnliche Herzogthümer Schwaben
und Oesterreich erlediget wurden: so belehnte er mit Oester-
reich seine Söhne, und wandte ihnen auch einen Theil von
Schwaben zu. Die Grafen von Habsburg besaßen auch von
alten Zeiten her die sogenannte Landgrafschaft im Eliaß. Als
die eine Linie derselben, nämlich die Schwäbische, in seinem
Enkel, Herzog Johann, ausstarb, kam das Fürstenthum
in Schwaben zu Oesterreich, und mit Steyermark und
Krain an des ältern Bruders Alberts, Römischen Kaisers,
Nachkommen. Die Genealogie s. im ersten Th. S. 183—185.

II. a) R. Alberts I Söhne waren: 1) Rudolph III,
König in Böhmen, † 1307. 2) Friedrich I, Kaiser, 1314,
† 1330. 3) Leopold, von seinen Kriegen berühmt, † 1326.
4) Albert II, erhält die Belehnung über Kärnthen und
Tyrol, 1335, nimmt auch jenes in Besitz; überläßt aber
dieses noch der Margareta Maultasch, und starb 1358.

b) Die ältere Geschichte von Kärnthen ist noch nicht hinlänglich
entwickelt. Zu Karls des Grossen Zeit soll es erstlich unter
dem Herzoge von Friaul gestanden haben; hernach aber
durch einen besondern Markgrafen verwaltet worden seyn.
Karlmann, R. Ludwigs des Deutschen Sohn, regierte es
nebst